

Luxemburger Wort

Reaktion

Hacker kritisieren Médicoleak-Prozess



Ein Arzt hatte sein Passwort zur Datenbank des sportmedizinischen Dienstes auf ein Post-It geschrieben und es am Computerbildschirm befestigt. Dort entdeckte es Sven Clement und loggte sich anschließend in die Datenbank ein. Shutterstock

[\(#\)](#)

Veröffentlicht am Donnerstag, 25. September 2014 um 10:46

(ks) - Nach dem **Prozessauftakt gegen den Chef der Piratenpartei** (<http://www.wort.lu/de/lokales/prozess-um-medicoleak-staatsanwaltschaft-fordert-geldstrafe-fuer-clement-5422770bb9b398870806a9ee>), Sven Clement, am Mittwoch meldet sich nun der Chaos Computer Club Luxemburg (C3L), eine Vereinigung von Hackern, zu Wort. Seiner Meinung nach sollten andere auf der Anklagebank sitzen: "Warum wurde der Übermittler einer Sicherheitslücke angeklagt, und nicht etwa andere Personen / Institutionen, die fahrlässig mit sensiblen, privaten Daten von zehntausenden luxemburgischen Bürgern umgegangen sind? Warum müssen Menschen, die mit guter Absicht auf einen Missstand aufmerksam machen, für andere, die den Datenschutz nicht ernst nehmen gerade stehen?"

Sven Clement hatte staatliche Stellen über eine Sicherheitslücke bei der Datenbank des sportmedizinischen Dienstes informiert. Er hatte das Passwort in einer Arztpraxis gesehen und sich zwei Mal in die Plattform eingeloggt. Der Staatsanwalt forderte am Mittwoch eine Geldstrafe für den Angeklagten.

"Wenn das Urteil zu einer Geldstrafe führen sollte, gibt es noch Grund zur Hoffnung auf eine

bessere Gesetzgebung. Denn in anderen Ländern werden solche Taten mit Freiheitsentzug von mehreren Jahren bestraft. Der Status quo allerdings muss der Freispruch in solchen Fällen werden! Jedes andere Urteil wäre ein gesellschaftlicher Fehltritt im Kampf für einen besseren Datenschutz", meint Sam Grüneisen vom Chaos Computer Club.